comparis.ch

30 JAHRE JUBILÄUM
Unabhängig und vertraut seit 1996

Medienmitteilung

Comparis-Konsumentenpreisindex der gefühlten Inflation

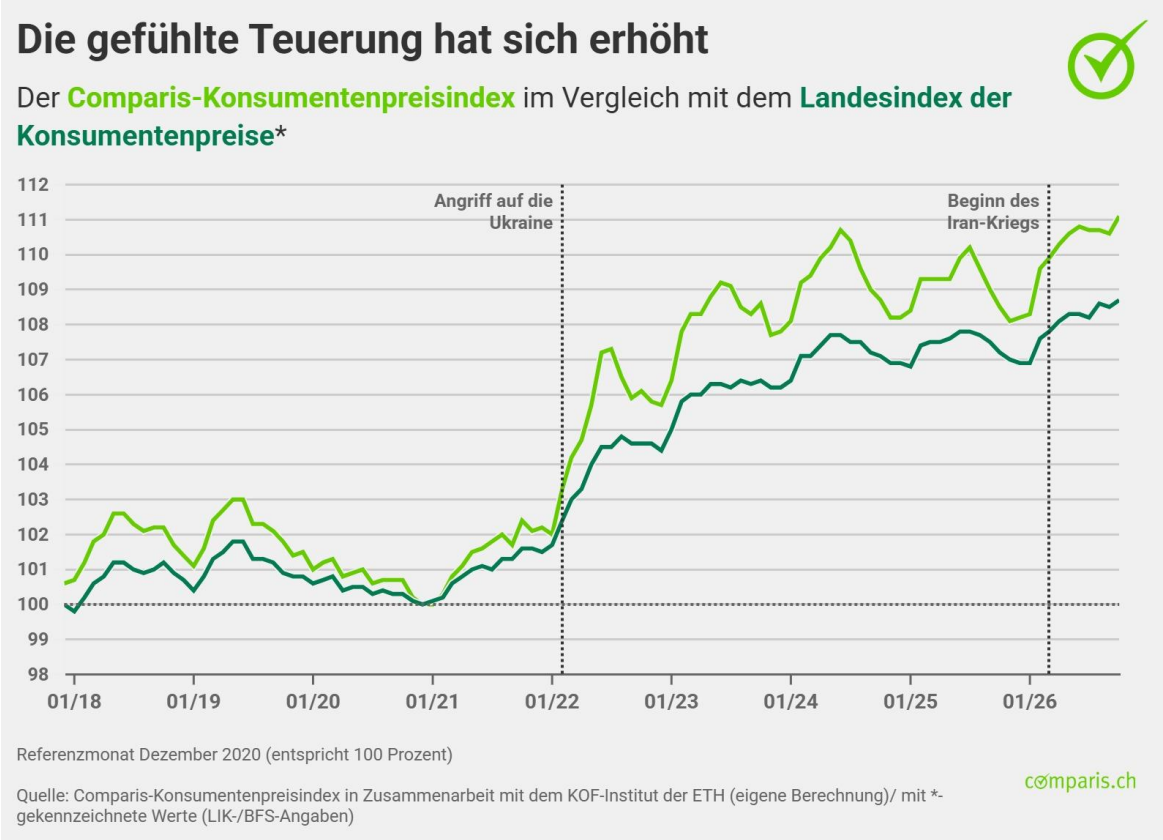
Treibstoff und Heizöl deutlich teurer als vor einem Jahr

Die gefühlte Inflation in der Schweiz lag im Oktober 2026 bei 2,3 Prozent. Das zeigt der Comparis-Konsumentenpreisindex. Besonders stark verteuerten sich Treibstoff und Heizenergie: Treibstoff kostete etwa 30 Prozent mehr als vor 12 Monaten. Anders als während der Teuerungswelle von 2022 konzentriert sich der aktuelle Preisanstieg bei der Heizenergie vor allem auf Heizöl. Damals wurden nahezu alle Heizenergieträger und zahlreiche Lebensmittel erheblich teurer; die Lebensmittelpreise entwickelten sich im Oktober 2026 hingegen deutlich moderater. «Auch bei wieder sinkenden Heizölpreisen bis zum Jahresende bleibt der starke Preisanstieg in diesem Jahr für Haushalte mit Ölheizung eine erhebliche finanzielle Belastung», erklärt Comparis-Finanzexperte Dirk Renkert.

Zürich, 26. November 2026 – Der Comparis-Konsumentenpreisindex in Zusammenarbeit mit dem KOF-Institut der ETH Zürich misst die gefühlte Inflation der Konsumentinnen und Konsumenten. Dazu wird ausschliesslich die Preisentwicklung von regelmässig konsumierten Gütern wie zum Beispiel Lebensmitteln, Medikamenten oder Kleidung betrachtet. Die Teuerungsrate wird damit um Mieten oder andere dauerhafte Güter bereinigt.

Laut dem Comparis-Konsumentenpreisindex sind im Oktober 2026 die Preise für Alltagsgüter in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,3 Prozent gestiegen. Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) des Bundesamtes für Statistik (BFS) stieg ebenfalls um 1,5 Prozent*.

Gegenüber September 2026 sind die Preise im Schweizer Comparis-Warenkorb gestiegen, nämlich um 0,5 Prozent (LIK: plus 0,2 Prozent*). Im Monat zuvor waren die Kosten für Alltagsgüter um 0,1 Prozent gesunken (LIK: unverändert*).



Zur Grafik (Embed-Code im Anhang)

Im Vorjahresvergleich: Treibstoff und Energie zum Heizen um fast 30 Prozent teurer

Wer im vergangenen Monat Geld für Treibstoff ausgegeben hat, musste deutlich tiefer ins Portemonnaie greifen als noch vor einem Jahr. Der Preis stieg um 29,4 Prozent*. Kein anderes Produkt hat sich gemäss der Comparis-Analyse im Vorjahresvergleich stärker verteuert.

Gestiegen sind auch die Preise für Energie zum Heizen (Gas, Heizöl, Brennholz und Fernwärme), nämlich um 28,4 Prozent. Das ist Rang 2 in der Teuerungshitparade. Der Preisanstieg für Luftverkehr (plus 11,6 Prozent*) war der drittstärkste. Auf Rang 4 und 5 folgen Motorfahrzeugversicherung und Aromagetränke mit plus 7,4 Prozent* bzw. 5,9 Prozent*.

Anders als 2022: Heizöl dominiert aktuelle Teuerung bei der Heizenergie

Die aktuelle Teuerung unterscheidet sich deutlich von jener vor 4 Jahren. Während im Oktober 2022 nahezu alle Heizenergieträger und zahlreiche Lebensmittel erheblich teurer wurden, konzentriert sich der jüngste Preisschub bei der Heizenergie vor allem auf Heizöl.

Im Oktober 2022 lagen die Preise für Energie zum Heizen (Gas, Heizöl, Brennholz und Fernwärme) insgesamt 55,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Besonders stark verteuerten sich Gas (plus 67,9 Prozent*) und Heizöl (plus 57,0 Prozent*). Aber auch Brennholz (plus 41,3 Prozent*) und Fernwärme (plus 18,0 Prozent*) verzeichneten deutliche Preisanstiege.

Im Oktober 2026 zeigt sich ein anderes Bild: Während Heizöl gegenüber dem Vorjahresmonat um 81,4 Prozent* teurer wurde, stiegen die Preise für Brennholz lediglich um 10,8 Prozent*, für Fernwärme um 4,7 Prozent* und für Gas um 0,2 Prozent*.

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich

«Die aktuelle Teuerung bei der Heizenergie ist vor allem auf einen einzelnen Energieträger zurückzuführen: Heizöl. 2022 verteuerten sich hingegen sämtliche Heizenergieträger deutlich. Der Ukrainekrieg, eingeschränkte russische Gaslieferungen und die Unsicherheit über die Energieversorgung liessen damals die Preise für Gas und Erdöl stark steigen. Während 2022 die Haushalte unabhängig von ihrer Heizungsart mit steigenden Energiekosten konfrontiert waren, trifft der aktuelle Preisschub insbesondere jene, die mit Heizöl heizen. Auch bei wieder sinkenden Heizölpreisen bis zum Jahresende bleibt der starke Preisanstieg in diesem Jahr für Haushalte mit Ölheizung eine erhebliche finanzielle Belastung», erklärt Comparis-Finanzexperte Dirk Renkert.

Lebensmittelpreise entwickeln sich deutlich moderater als 2022

Auch bei den Lebensmitteln zeigt sich ein wesentlicher Unterschied – allerdings gegenteilig. Im Oktober 2022 waren Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,2 Prozent* teurer geworden. Im Oktober 2026 lagen die Preise dagegen um 0,2 Prozent* unter dem Vorjahresniveau.

Besonders deutlich wird der Unterschied bei Speisefetten und -ölen: Während diese im Oktober 2022 gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Prozent* teurer wurden, betrug der Anstieg im Oktober 2026 lediglich 0,3 Prozent*. Auch Kaffee sowie Milch, Käse und Eier waren im Oktober 2022 mit Preissteigerungen von 7,0 beziehungsweise 5,8 Prozent* erheblich teurer geworden. Im Oktober 2026 lagen die Preise dieser Produktgruppen hingegen unter dem jeweiligen Vorjahresniveau.

«2022 traf die Teuerung die Konsumentinnen und Konsumenten auf breiter Front: Nicht nur Energie, sondern auch viele Lebensmittel wurden deutlich teurer. Heute ist die Situation anders. Die Lebensmittelpreise entwickeln sich insgesamt stabil, weil sich die internationalen Lieferketten weitgehend normalisiert haben und der Kostendruck bei Transport, Düngemitteln, Futtermitteln und Verpackungen im Vergleich zur damaligen Teuerungswelle nachgelassen hat», sagt Renkert.

Stärkste Teuerung gegenüber dem Vormonat bei Schuhen

Im vergangenen Monat haben sich verschiedene Produkte verteuert. Am stärksten sind die Preise für Damenschuhe gestiegen, um 10,5 Prozent* (September: minus 3,7 Prozent*). Konsumierende müssen auch mehr Geld für sonstige Druckprodukte bezahlen – die Preise sind im Oktober um 10,4 Prozent* gestiegen (September: plus 1,2 Prozent*).

Weiter unter den Top 5 der am stärksten verteuerten Güter sind Kinderschuhe (plus 9,0 Prozent*), Herrenschuhe (plus 8,6 Prozent*) sowie Energie zum Heizen (Gas, Heizöl, Brennholz und Fernwärme) (plus 5,8 Prozent).

«Der deutliche Preisanstieg bei Schuhen im Oktober ist vor dem Hintergrund saisonaler Preisschwankungen zu betrachten. Ein Blick auf die langfristige Entwicklung zeigt ein anderes Bild: Über die vergangenen 20 Jahre sind die Preise für Erwachsenen- und Kinderschuhe insgesamt gesunken», stellt Renkert fest.

Was gegenüber dem Vormonat günstiger wurde

Im Oktober sind einige Produkte günstiger geworden. So bezahlten Konsumierende etwa für Weisswein 5,2 Prozent* weniger als noch im September. Auch Bild- und Tonträger wurden günstiger, nämlich um 5,0 Prozent*.

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich

Weiter sanken die Preise für Heimtierartikel (minus 4,1 Prozent*), Heimtextilien, Haushaltswäsche und Zubehör (minus 3,5 Prozent*) sowie ärztliche Leistungen der Arztpraxen (minus 3,0 Prozent*).

Höchste Teuerung bei Paaren unter 65 Jahren ohne Kinder

Nach Haushaltstypen unterschieden, erlebten Paare unter 65 Jahren ohne Kinder in den letzten 12 Monaten die höchste Teuerung. Sie fühlen aktuell eine Teuerungsrate von 2,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch wurde für sie das Leben im Oktober – verglichen mit dem Vormonat – teurer (plus 0,5 Prozent).

Rein rechnerisch spüren Einelternhaushalte die Teuerung prozentual am wenigsten. Mit einem Indexstand von 109,8 hat die gefühlte Teuerung bei ihnen in den letzten 12 Monaten plus 2,0 Prozent betragen.

Höchste Einkommensklasse spürt die Teuerung am wenigsten

Bei den Einkommensklassen zeigt sich: Am stärksten von der Teuerung betroffen war die mittlere Einkommensklasse. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise für sie um 2,5 Prozent gestiegen. Im Oktober lag die Teuerung bei plus 0,5 Prozent.

Am schwächsten von der Teuerung betroffen war die höchste Einkommensklasse. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise für sie um 2,2 Prozent gestiegen. Im vergangenen Monat wurde der Konsum für die höchste Einkommensklasse um 0,4 Prozent teurer.

Preisanstieg im Tessin am höchsten

Unterteilt nach Sprachregionen ergibt sich folgendes Bild: Die italienische Schweiz verzeichnete mit plus 2,8 Prozent die höchste Teuerung im Vergleich zum Vorjahr. Im Oktober stieg das Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozent.

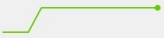
Einen weniger starken Anstieg der Teuerung gegenüber dem Vorjahr hatten die Deutschschweiz und rätoromanische Schweiz mit plus 2,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat wurde dort das Leben im Oktober um 0,4 Prozent teurer.

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich

So haben sich die Preise der Produkte entwickelt

Ordnen Sie die Tabelle oder durchsuchen Sie die Daten nach Ihrer Wahl

Suche

Produktgruppe	Entwicklung in den letzten 12 Monaten	Veränderung zu vor 20 Jahren*	Veränderung zu Vorjahresmonat*	Veränderung zu Vormonat*
Treibstoff*		37.5%	29.4%	5.2%
Energie zum Heizen (Gas, Heizöl, Brennholz und Fernwärme)		87.7%	28.4%	5.8%
Luftverkehr*		38.9%	11.6%	0.3%
Motorfahrzeugversicherung*		-13.8%	7.4%	0%
Aromagetränke*		-0.4%	5.9%	-1.7%
Haushaltsversicherung*		-5.9%	4.8%	0%
Reparatur von Schuhen*		41.1%	4.8%	0%
Fahrräder und Elektrofahrräder*		-6.8%	4.5%	1.2%
Zeitungen und Zeitschriften*		75.6%	4.2%	0%
Sonstige Dienstleistungen für Individualverkehr*		2.6%	3.6%	2%

‹ 1 / 9 ›

Quelle: KOF/Comparis (eigene Berechnungen)/ *-gekennzeichnete Werte (LIK/BFS Angaben)

comparis.ch

[Zur Grafik (Embed-Code im Anhang)]

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich

Tipps für Konsumentinnen und Konsumenten

Heizölpreise vergleichen – und zwar jedes Mal:

Die Preise für Heizöl können sich je nach Anbieter deutlich unterscheiden. Deshalb lohnt es sich, vor jeder Bestellung mehrere Angebote einzuholen und dabei auch Lieferkosten, Mindestmengen und mögliche Zuschläge zu berücksichtigen.

Sammelbestellungen prüfen:

Wer gemeinsam mit Nachbarinnen und Nachbarn Heizöl bestellt, kann grössere Mengen bündeln. Je nach Anbieter lassen sich dadurch günstigere Konditionen verhandeln. Gerade bei Einfamilienhäusern kann eine Einkaufsgemeinschaft interessant sein.

Heizölkauf frühzeitig planen:

Wer erst bestellt, wenn der Tank fast leer ist, gerät unnötig unter Zeitdruck. Besser ist es, die Preisentwicklung frühzeitig zu beobachten und mehrere Angebote einzuholen. So bleibt mehr Spielraum beim Zeitpunkt der Bestellung.

Nicht auf den perfekten Tiefstpreis warten:

Heizölpreise können stark schwanken und hängen von verschiedenen Faktoren ab wie z. B. dem Rohölpreis, dem Wechselkurs, dem Transport und weiteren Kosten. Den günstigsten Kaufzeitpunkt zuverlässig vorherzusagen, ist deshalb kaum möglich.

Heizung bewusst einsetzen und optimieren:

Ein bewusster Umgang mit Heizenergie hilft, Verbrauch und Kosten zu reduzieren. Bereits eine etwas tiefere Raumtemperatur kann den Energieverbrauch merklich senken. Angesichts höherer Heizkosten lohnt es sich, die Heizungseinstellungen regelmässig und rechtzeitig vor der Heizperiode zu überprüfen.

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich

***Comparis-Konsumentenpreisindex der gefühlten Inflation**

Der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) misst Preisveränderungen anhand eines repräsentativen Warenkorbs von rund 1'050 Waren und Dienstleistungen. Eine anhaltende Abnahme des Geldwertes bzw. eine Erhöhung des durchschnittlichen Preisniveaus bezeichnet dabei die Inflation. Der LIK wurde Anfang 2026 neu strukturiert und umfasst 13 Hauptkategorien – darunter neu auch die Hauptkategorie Versicherungen und Finanzdienstleistungen. Grosse Ausgabenposten, wie etwa die Prämien für die Sozialversicherungen oder die direkten Steuern, sind demgegenüber nicht erfasst. Der LIK widerspiegelt somit nicht die tatsächlich gefühlte Teuerung der Konsumentinnen und Konsumenten.

Der Comparis-Konsumentenpreisindex in Zusammenarbeit mit dem KOF-Institut der ETH Zürich bildet die gefühlte Inflation ab, indem er die LIK-Daten um Mieten und dauerhafte Güter wie Personenwagen und Möbel bereinigt. Zudem werden explizit einzelne Haushaltsgruppen, Einkommensklassen und Sprachregionen berücksichtigt. Weiter werden eigene Berechnungen für vereinzelte Produktgruppen angestellt. **Wichtiger Hinweis: Mit einem (*) gekennzeichnete Zahlen wurden vom Bundesamt für Statistik (LIK/BFS) direkt berechnet respektive beruhen auf den Zahlen des LIK/BFS.**

Die Datengrundlage für den Comparis-Konsumentenpreisindex besteht aus dem Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) sowie der Haushaltsbudgeterhebung (HABE). Die Gewichtungen für die neuen Preisindizes werden aus der HABE konstruiert. Danach werden verkettete Laspeyres-Indizes mit den Preisreihen des LIK berechnet. Die Indexbasis ist Dezember 2017 (entspricht 100 Prozent).

Weitere Informationen:
Dirk Renkert
Comparis-Finanzexperte
Telefon: +41 (0)44 360 53 91
media@comparis.ch
www.comparis.ch

Anhang

Embed-Codes der Grafiken

«Die gefühlte Teuerung hat sich erhöht»

iframe:
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/30956154/embed' title='Interactive or visual content' class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;' sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>

script:
<script src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript>

«So haben sich die Preise der Produkte entwickelt»

iframe:
<iframe src='https://flo.uri.sh/visualisation/30956156/embed' title='Interactive or visual content' class='flourish-embed-iframe' frameborder='0' scrolling='no' style='width:100%;height:600px;' sandbox='allow-same-origin allow-forms allow-scripts allow-downloads allow-popups allow-popups-to-escape-sandbox allow-top-navigation-by-user-activation'></iframe>

script:
<script src="https://public.flourish.studio/resources/embed.js"></script><noscript></noscript>

Über comparis.ch
Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz von Konsumentinnen und Konsumenten. Das Unternehmen wurde 1996 vom Ökonomen Richard Eisler gegründet und ist in Privatbesitz. Das Unternehmen gehört heute noch dem Gründer Richard Eisler. Es sind keine anderen Unternehmen oder der Staat an Comparis beteiligt.

comparis.ch AG
Birmensdorferstrasse 108
CH-8003 Zürich